

THALWILER NEUJAHRSBLATT

2010



«Der Verein Ökopolis und die Nachhaltige Entwicklung Thalwil»

Impressum

Herausgeberin der Thalwiler Neujahrsblätter

Gesundheits- und Freizeitkommission
Thalwil, Fachstelle Kultur Thalwil

Gestaltung/Bild/Satz

Küenzi & Partner, Adliswil

Druck

Schnelldruck Thalwil

2009©Gesundheits- und Freizeit-
kommission Thalwil

Thalwiler Neujahrsblätter

Die Thalwiler Neujahrsblätter gibt es
seit über dreissig Jahren (1971).
Frühere Ausgaben sind jeweils zu den
Öffnungszeiten des Ortsmuseums
beim Aufsichtspersonal zum Preis von
CHF 5.– erhältlich.

Verein Ökopolis Thalwil

Postfach 1259
8801 Thalwil
www.oekopolis.ch
thalwil@oekopolis.ch

Gemeinde Thalwil



Inhaltsverzeichnis

Editorial

Cathérine Marrel, Gemeinderätin **2**

Dank der Gemeindepräsidentin

Christine Burgener **3**

Grundsatz / Grundlagen / Grundwerte

Hohe Lebensqualität dank Nachhaltigkeit – oder die Zukunft ist nachhaltig, Hans Langenegger **4**

Geschichte Verein Ökopolis Thalwil / Gründung / Visionen

Aus einem Korn entsteht ein Ährenfeld, Gianpietro Dinner **6**

Vereinsaktivitäten / Projekte

Beispiele für nachhaltigkeitsorientierte Projekte in der Gemeinde, Gianpietro Dinner **10**

Nachhaltigkeitsgestaltung der Gemeinde Thalwil, Pierre Lustenberger **11**

Das Ziel, die energieeffiziente Gesellschaft, Paul Erzinger **17**

Ausblick

Ein Blick in die Zukunft Thalwils, Mark Frischknecht **23**

Gedanken zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung, Gianpietro Dinner **27**

Nachhaltige Entwicklung in der Agenda der Gemeinde, Christine Burgener **29**

Glossar

Umfasst Begriffe welche in den Texten mit einem * gekennzeichnet sind. **32**

Liebe Thalwilerinnen und Thalwiler

von **Catherine Marrel**, Präsidentin der Gesundheits- und Freizeitkommission

Dieses Neujahrsblatt ist ganz der Nachhaltigen Entwicklung* gewidmet. Diese hat in Thalwil eine grosse Bedeutung. Sie ist im Leitbild der Gemeinde, in der Gemeindeordnung und in weiteren Regularien verankert. Die im Jahr 1999 eingesetzte Ad-hoc-Kommission «Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit*» überwacht und steuert die Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde. Inzwischen ist es selbstverständlich, dass alle wichtigen Projekte vor ihrer Realisierung einer Nachhaltigkeitsbetrachtung unterzogen werden.

Die Bevölkerung hat diese Entwicklung stets wohlwollend begleitet. So bewilligte sie im Jahr 2000 einen Kredit von Fr. 230 000 für die Erarbeitung des Planungswerkzeuges «Tripelbudgetierung*». 2005 hiess sie die Verankerung der Nachhaltigkeit in der Gemeindeordnung gut. In einer im Sommer 2009 durchgeführten Meinungsumfrage, bestätigte eine grosse Mehrheit der befragten Thalwiler Bevölkerung, dass die Gemeinde bei ihren Projekten eine ökologische, soziale Ausgewogenheit suchen soll, auch wenn dies mit höheren Kosten verbunden sein kann.

Im Jahr 2010 feiert der Verein Ökopolis Thalwil* sein zehnjähriges Jubiläum. Er hat mit seinem Engagement entscheidend zur Akzeptanz der Nachhaltigen Entwicklung in Gemeinde und Bevölkerung beigetragen. Politisch und konfessionell neutral, versteht sich der Verein als Plattform für konkrete Anliegen aus der Bevölkerung, für den Meinungsaustausch und die Bewusstseinsförderung. Er arbeitet eng mit den Behörden zusammen und hat Einsitz in der «Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit» und der «Projektkommission Energieplanung*». Dem Gemeinderat dient er als Konsultationspartner bei verschiedenen Projekten. Das Kernproblem der Nachhaltigen Entwicklung liegt in der Überwindung von Zielkonflikten zwischen den drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.

Mit den vom Verein initiierten Wertediskussionen* leistet er einen wichtigen Beitrag für einen konstruktiven Dialog unter den verschiedenen Interessensgruppen. Der Verein führt auch eigene Projekte durch (Senioren im Klassenzimmer, Velo-Hauslieferdienst) und bringt Vorschläge zu Energiesparmassnahmen ein.

Ich danke dem Verein Ökopolis Thalwil für seinen grossen Einsatz für ein lebenswertes, zukunftsfähiges Thalwil und gratuliere ihm zu seinem 10-jährigen Jubiläum. Für die nächsten Jahre wünsche ich ihm weiterhin viel Erfolg und Elan bei der Suche nach dem richtigen nachhaltigen Weg. Ihnen liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine anregende Lektüre.

Mit besten Wünschen zum Neuen Jahr

Catherine Marrel

Dank der Gemeindepräsidentin

von **Christine Burgener**, Gemeindepräsidentin

Die Zukunftswerkstatt 1998 und die in der Folge entstandene Interessengemeinschaft (IG) Nachhaltige Entwicklung Thalwil waren gleichzeitig die Initialzündung, sich vertiefter mit Fragen der verantwortungsvollen Entwicklung im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Bereich auseinander zu setzen. Aus dieser IG entstand 2000 der Verein Ökopolis Thalwil*.

Von Anfang an hat der Verein Ökopolis Thalwil einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Lokalen Agenda

21* in Thalwil geleistet und damit einiges bewegt und bewirkt. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit – Presseartikel, Umfragen, Präsenz am Gotthardstrassenmarkt und an der Gewerbeschau – hat der Verein in der Bevölkerung das Bewusstsein und das Verständnis für nachhaltiges Handeln gefördert. Mit innovativen Projekten wie Senioren im Klassenzimmer, Energie-Apéro, Oeko-Film-Forum, Velo-Hauslieferdienst «Thalwil bringt's», aber auch mit der Initiierung von Wertediskussionen* und dem Anstoss zum Label Energie-

stadt* setzte Ökopolis sichtbare Zeichen. Der Verein hat wesentlich dazu beigetragen, dass Thalwil weit über die Gemeindegrenze hinaus als Gemeinde bekannt ist, die in der Nachhaltigen Entwicklung* Akzente setzt.

Ich gratuliere den Vorstandsmitgliedern zum zehnjährigen Jubiläum und danke ihnen herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz für ein nachhaltig handelndes Thalwil.

Christine Burgener



Vorstand Verein Ökopolis Thalwil, von links: Christian Josi, Mark Frischknecht, Yvonne Meier-Bukowiecki, Catherine Marrel, Jürg Stünzi, Gianpietro Dinner, Hans Langenegger, Helga Zopfi, Roland Meier, es fehlen: Paul Erzinger, Michèle Rüegg.

Hohe Lebensqualität dank Nachhaltigkeit – oder die Zukunft ist nachhaltig

von **Hans Langenegger**, Vizepräsident Verein Ökopolis Thalwil

Nachhaltige Entwicklung – weltweit, heruntergebrochen bis nach Thalwil

Das Prinzip der Nachhaltigkeit setzt die Erhaltung der Lebensqualität und Überlebensfähigkeit als Grundwerte voraus. Der Begriff Überlebensfähigkeit verlangt den massvollen Bestand ökologischer Lebensgrundlagen, welche die legitime Lebensqualität für alle dauernd sichern kann. Diese Grundwerte sind Leitideen und Orientierungspunkte für eine zukunftsfähige Gesellschaft. Dieses Prinzip gilt für die Umwelt, ebenso für die Wirtschaft und auch für unsere Gesellschaft! Mit dem Abschluss des Umweltgipfels von Rio 1992 hat das Prinzip der Nachhaltigkeit* weltweite Bedeutung erlangt. Vorerst stand der Begriff Nachhaltigkeit für die langfristige Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen. Rasch kam man zur Überzeugung und Einsicht, diese Grundlagen auf den wirtschaftlichen und auf den sozialen (gesellschaftlichen) Bereich auszudehnen. Jede Generation Mensch muss den Lebensraum mit eigenen Mitteln so gestalten, dass Leben möglich ist. Leben heisst soziale, wirtschaftliche und ökologische Verträglichkeit bei allen Aktivitäten zu beachten. Unkontrollierter,

dauernder, Generationen übergreifender Raubbau ist tödlich. Mit dieser Erkenntnis wurde die Nachhaltigkeit* in der schweizerischen Bundesverfassung, in der Kantonsverfassung und für uns speziell in der Gemeindeordnung Thalwil festgeschrieben.

...die ersten Schritte in Thalwil

Im Jahr 1998 hat das Prinzip der Nachhaltigkeit auch Thalwil erreicht. Die ersten politischen Interventionen wurden gestartet. Meilensteine in

dieser Entwicklung wurden gesetzt. In die gleiche Zeit fällt die Gründung des Vereins Ökopolis Thalwil* und die vom Gemeinderat Thalwil gebildete Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit. Diese ist mit je 4 Mitgliedern des Gemeinderates und des Vereins Ökopolis zusammengesetzt und wird durch das Agenda-Büro* und einen externen Coach in ihrer Arbeit unterstützt. Ziel des Vereins und der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit* war und ist, die Nachhaltige Entwicklung in Thalwil zu gewährleisten.



Man war sich bewusst, dass die Nachhaltige Entwicklung nur dann Erfolg haben kann, wenn der Verein Ökopolis Thalwil und die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit* bei allen Aktivitäten eine politische und gesellschaftliche Ausgewogenheit einstehen. Von Beginn an wurde Wert darauf gelegt, dass die Vereins- und Kommissionsarbeit als politisch neutral wahrgenommen wurde und sich dadurch keine politische Partei und keine Gruppierung einseitig profilieren konnte.

... zukunftsgerichtete Ideen – Visionen werden Realität!

Über die Arbeit des Vereins Ökopolis Thalwil während der letzten 10 Jahre, über Meilensteine, über Werkzeuge und Erreichtes, über den Verein Ökopolis Thalwil in der Zusammenarbeit mit den politischen Gremien und über die Ziele betreffend die Nachhaltige Entwicklung in der Zukunft wird in diesem Neujahrsblatt berichtet. Für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit in Thalwil braucht es Leute und PolitikerInnen, die visionär vorausschauen, modellhaft Themen aufnehmen und diese bearbeiten. Dadurch wird der notwendige Ansporn geschaffen, den Weg der



Nachhaltigkeits-Mobile: Durch die ausgewogene Verträglichkeit der drei Bereiche Ökonomie (Wirtschaft), Ökologie (Natur) und Soziales (Gesellschaft) entsteht die tragfähige Ebene der Nachhaltigkeit. Das Geld und der Nutzen daraus bleibt bei uns «liegen». Entsteht bei einem der Bereiche ein Über- oder Untergewicht, gerät die tragfähige Ebene in Schiefelage und das Geld «rutscht» weg und geht verloren.

Nachhaltigkeit stets weiter zu beschreiten. Begriffe wie Wertediskussion, Wertebeurteilung*, Geldfluss*, Monetarisierung*, Folgeartrag* und schlussendlich kreatives Sparen werden uns in Zukunft beschäftigen!

... Konsolidierung bestehender Strukturen und Entwicklung neuer «Werkzeuge»

Ob in den kommenden Jahren eine erfolgreiche Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde Thalwil möglich sein wird, hängt weitgehend davon ab, ob dem eingeschlagenen Pfad weiter gefolgt werden kann. So müssten in erster Priorität die bereits geschaffenen Strukturen gepflegt und neue Werkzeuge zur Umsetzung von

Massnahmen gefördert werden. In dieser Beziehung, vor allem mit der bisher einzigartigen Anwendung der Tripelbudgetierung*, haben wir in den vergangenen Jahren schweizweit Pionierarbeit geleistet. Die Nachhaltigkeit ist nicht gratis zu haben. Auf unserer Erfahrung aufbauend wissen wir heute, dass die Nachhaltigkeit so gestaltet werden kann, dass sie sich auszahlt.

Dass wir Dank der Nachhaltigen Entwicklung überleben werden, ist heute erst eine Prognose. Der Verein Ökopolis Thalwil steckt das Ziel auch in Zukunft recht hoch: Die weltweit angewandten Massnahmen zur Nachhaltigen Entwicklung sollen auch bei uns wirksam werden.

Aus einem Korn entsteht ein Ährenfeld

von **Gianpietro Dinner**, Präsident Verein Ökopolis Thalwil

Das erste Samenkorn...

Jugendkommission und Jugendrat bemängelten aufgrund einer Umfrage über die Einschätzung zum Lebensraum Thalwil die Fantasie- und Perspektivlosigkeit der Erwachsenen, insbesondere der Behörden. Sie luden deshalb ein Wochenende lang anfangs Mai 1998 alle Thalwilerinnen und Thalwiler zu einer Zukunftswerkstatt ins Schulhaus Feld ein. An dieser wurde unter der Leitung von zwei auswärtigen Fach-

moderatoren über diverse Themen diskutiert. Eine der Gruppen befasste sich mit Ideen rund um das Thema Energie. Bald formte sich daraus unter Mitwirkung eines Gemeinderates die Arbeitsgruppe für eine Nachhaltige Entwicklung*.

...die Saat wächst

An der Informationsveranstaltung vom 4. November 1998 wird unter dem Patronat des Gemeinderates öffentlich über Ziele der Arbeits-

gruppe Nachhaltige Entwicklung und über eine mögliche zukünftige Umsetzung der neuen Ideen in der Gemeinde diskutiert. Auch die NZZ berichtet darüber unter «Thalwil Mustergemeinde? – Neue Impulse für eine Nachhaltige Entwicklung».

...die Saat breitet sich aus

Am 13. April 1999 setzt der Gemeinderat die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit* (StgN) ein. Die StgN wird durch einen externen Coach/ Betreuer der Stiftung Ökopolis* unterstützt. Am 26. Mai 1999 bildet sich zur Vorbereitung der Gründung des Vereins Ökopolis Thalwil* die «Interessengemeinschaft (IG) Ökopolis». Das Logo «Ökopolis» mit dem «Welt-Ei» wird kostenlos von der gleichnamigen Stiftung übernommen und ist Sinnbild für Umwelt und Gesellschaft. Am 3. November 1999 laden die Interessengemeinschaft Ökopolis und die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit* ein zu einer ersten Informationsveranstaltung, verbunden mit einer Diskussion möglicher zukünftiger Handlungsfelder. Folgende Themen wurden diskutiert: Energiesparmassnahmen, Gebäudesolation, Abwärmenutzung, Betreuungsangebote für Kinder und



Jugendliche, Schulwegsicherung, Tempo 30, Sozialberatung und Anleitung zur effizienten Benutzung von Geräten.

...das Ährenfeld spriesst

Am 24. Mai 2000 wird im Gemeindegemeinschafts-Saal der Verein Ökopolis Thalwil gegründet. Die Thalwiler Bevölkerung hat nun ein zusätzliches wichtiges Instrument, das ihr ermöglicht, sich aktiv an der weiteren Gestaltung der Gemeinde zu beteiligen. Das Ökoforum Thalwil wird aufgelöst und ein Teil ihrer Mitglieder tritt dem Verein Ökopolis Thalwil bei. Der Verein zählt heute 150 Mitglieder. Am 8. November 2000 findet die erste öffentliche Mitgliederversammlung statt. Die wichtigsten Traktanden sind die Information über die in Vorbereitung befindliche gemeinderätliche Vorlage zur Tripelbudgetierung*, ein Planungsinstrument und Computerprogramm zur Beurteilung von Projekten und Investitionen hinsichtlich Nachhaltigkeit und Planungssicherheit. In Gruppen werden vorrangige Vereinsziele erarbeitet in den Bereichen Energie, Gesundheit, Mobilität. Das Thema Finanzen und Wirtschaft kommt später dazu. An der Budget-Gemein-

deversammlung 2000 wird mit Unterstützung der politischen Parteien und des Vereins Ökopolis Thalwil dem Kredit von Franken 230 000 für die Beteiligung am Eidgenössischen Forschungsprojekt Tripelbudgetierung unter Führung der Hochschule Rapperswil zugestimmt.

...das Ährenfeld reift

Der Verein Ökopolis Thalwil findet bei der Bevölkerung, den Behörden und den lokalen Medien Beachtung, mit Veranstaltungen, Workshops, Berichten, Informationsständen an den Gewerbeausstellungen und Gotthardmärkten sowie Teilnahme an Vernehmlassungen des Gemeinderates. Folgende Aufgaben, nach

Bereich aufgeteilt, wurden durch den Verein Ökopolis Thalwil in den ersten zehn Vereinsjahren angestossen oder ausgeführt:

• Energie:

- Hinweise zu Energiesparmassnahmen mit sieben Energie-Apéros, Zeitungsberichten und Ständen an den Gewerbeschauen und Gotthardmärkten
- Mitarbeit in der gemeinderätlichen Projektkommission Energieplanung*
- Die Gemeinde hat sich 2009, auf Verlangen des Vereins, für das Energiestadt-Label* beworben
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Förderung nachhaltiger Projekte» des Gemeinderates



• **Mobilität:**

- Anstoss zum Projekt »Thalwil bringt's – Ihr Hauslieferdienst«
- Mitarbeit bei der Initiative »Tempo 30«
- Wertediskussion* zur Verkehrskultur Thalwil

• **Generationenprojekte**

- Seniorinnen und Senioren engagieren sich in Schule, Hort und Kindergarten
- Mitarbeit bei der ausserfamiliären Kinderbetreuung

• **Dialog mit Thalwilerinnen und Thalwilern:**

- Umfragen an den Gotthardmärkten 2004 (Lebensqualität in Thalwil), 2008 (Velo-Wettbewerb) und 2009 (Anregungen zu den Vereinsaktivitäten)

• **Ortsentwicklung:**

- Veranstaltungen »Ortsentwicklung- Nachhaltigkeit ist gefragt« und »Beurteilung von Architekturwettbewerben bezüglich Nachhaltigkeit«
- Teilnahme an der Wertediskussion zur Reservezone Böni – Vogelsang – Mettli
- Teilnahme am Runden Tisch



«Nachhaltigkeit – Ein Dialog zur Praxis» der Stiftung Science et Cité (diese Stiftung verfolgt das Ziel, den Dialog zwischen Gesellschaft und Wissenschaft zu fördern).

Die Vereins-Homepage www.oekopolis.ch/thalwil liefert zusätzliche Informationen.

**Beispiele von Vereinsprojekten
Thalwil bringt's – Ihr Hauslieferdienst**

Dieses Projekt wurde vom Verein angestossen, wird vom DLZ Soziales als Reintegrationsprojekt finanziert, vom HGV Thalwil unterstützt und vom HEKS betrieben.

Es berücksichtigt alle drei Komponenten der Nachhaltigkeit:

- **Ökologie:** Anstelle von Privatautos benutzen die Kunden die öffentlichen Verkehrsmittel. Die Kuriere bringen die Einkäufe umweltfreundlich und ohne Lärmmissionen nach Hause.

- **Ökonomie:** Das lokale Einkaufen wird noch attraktiver. Die Kundinnen und Kunden können sich in Ruhe um alle Einkäufe kümmern, ihre sozialen Kontakte pflegen. Das Thalwiler Gewerbe bietet damit eine zusätzliche Dienstleistung.

- **Soziales:** Das Projekt beschäftigt Personen ohne Erwerbsarbeit und erleichtert diesen die Wiedereingliederung in die Arbeitswelt und Gesellschaft. Ihre körperliche Fitness wird verbessert.

Senioren im Klassenzimmer

Ältere Menschen stellen ihre Lebenserfahrung, Geduld und Zeit der Schule, dem Hort oder Kindergarten während zwei bis vier Stunden pro Woche zur Verfügung. Damit werden soziale bzw. gesellschaftliche Aspekte abgedeckt. Für die drei beteiligten Generationen – Lehrer, Schüler und Senioren – ist es eine Lebensbereicherung.



Wertediskussion zur Verkehrskultur Thalwil

Unter Anleitung eines sachkundigen Verkehrs- und Raumplaners diskutierten Personen aus verschiedenen Interessengruppen über eine Verkehrskultur in Thalwil, werteten den Beitrag einer Verkehrsberuhigung und erarbeiteten eine Checkliste für eine nachhaltige Verkehrskultur. Die Erfahrungen dieser ersten öffentlichen Wertediskussion in der Gemeinde haben dazu geführt, dass die Behörden für wichtige Vorhaben der Gemeinde mit den politischen Parteien und interessierten Personen Wertediskussionen führen.



Beispiele für nachhaltigkeitsorientierte Projekte in der Gemeinde

von **Gianpietro Dinner**

Landschaftsentwicklungskonzept Thalwil (LEK)

Thalwil ist eine attraktive Gemeinde, eingebettet zwischen See und Sihltal. Mit dem Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) wird die wünschbare landschaftliche Entwicklung der Gemeinde definiert- mit dem Ziel, die Lebensqualität für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhöhen. Für die Menschen soll ein gutes Wohn-, Erholungs- und Arbeitsumfeld sicher gestellt werden. Eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft soll gefördert werden.

Bring- und Holtag

Der jährliche Bring- und Holtag auf dem Chilbiplatz dient dem kostenlosen Austausch von gut erhaltenen Haushaltgegenständen. Die Entsorgung und Kosten werden vermieden. Leute kommen in den Genuss von Gegenständen, die sie sich sonst nicht leisten können. Der Kontakt unter der Bevölkerung wird gefördert.

Güsel-Gipfel für Kinder

Initiiert wurde der Güsel-Gipfel durch den Verschönerungsverein Thalwil. Dieser will die Bevölkerung für einen bewussteren Umgang mit Abfällen

motivieren. Spielerisch werden Kinder und Jugendliche für ein sauberes Thalwil angehalten.

Die gemeinnützige Brockenstube Thalwil

In der 1922 vom Stauffacherinnenbund gegründeten Brockenstube werden gut erhaltene Waren verkauft und der Erlös kommt sozialen Institutionen im In- und Ausland zugute. Das in der Gemeinde gut verankerte «Brocki» dient diversen Anliegen: Es wird weniger entsorgt. Brockigut wird gerne erworben, da die Preise moderat sind. Die Brocki-Mitarbeiterinnen erleben dank ihrem persönlichen Einsatz ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Pflanzenlabyrinth Russistrasse

Es wurde geplant und angelegt von Menschen verschiedener Gruppierungen: Ökumenische Frauengruppe, Natur- und Vogelschutzverein Thalwil, Oekoforum Thalwil und des Verschönerungsvereines. Die Umgebung des Pflanzenlabyrinthes ist mit Fruchtbäumen, Wildhecken und Blumenwiesen ein vielseitiger und wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Er bietet Kindern wie Erwachsenen Entdeckungsmöglichkeiten. Das Labyrinth ist eine Grüne Oase mitten in Thalwil, die allen offen steht.



Nachhaltigkeitsgestaltung der Gemeinde Thalwil

von **Pierre Lustenberger**, Agenda-Büro Thalwil

Grundlagen

Die übergeordneten rechtlichen Grundlagen für die Nachhaltigkeit in Thalwil sind in der Verfassung von Bund und Kanton Zürich wie folgt geregelt:

Im Artikel 73 der Bundesverfassung und Artikel 6 der Verfassung des Kantons Zürich werden Bund, Kanton und Gemeinden zur Verantwortung für eine Nachhaltige Entwicklung* verpflichtet. Das heisst, bei allen Entscheiden die Ausgewogenheit von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten zu suchen.

In Thalwil selber ist der Gedanke der Nachhaltigkeit in der Gemeindeordnung (GO) festgeschrieben.

Gemeindeordnung (GO), Artikel 18: Die Gemeinde strebt in ihrer gesamten Tätigkeit ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten an.

Jedes relevante Geschäft sollte nach den Kriterien der Nachhaltigkeit überprüft werden. Auf der Basis des Gemeinderatsbeschlusses von 1998 zur Einführung der Nachhaltigkeits-

gestaltung in Thalwil erarbeitete der Gemeinderat in der Folge mit Verordnungen und Richtlinien, mit Handlungsanleitungen und Prozessbeschreibungen die Voraussetzungen zur operativen Umsetzung der Nachhaltigkeitsentwicklung in unserer Gemeinde. Die wichtigsten Standbeine für diese Entwicklungsschritte sind:

- *Prozessbeschreibung strategische Ebene: Strategische Entscheidungspunkte für die Exekutive im Rahmen der Nachhaltigkeitsgestaltung. Zuordnung massgebender Indikatoren und Massstäbe zur Beurteilung der Projekte.*

- *Prozessbeschreibung operative Ebene: Integration der Nachhaltigkeitsgestaltung in den Ablauf der Aufgabenerfüllung. Checklisten zur Erkennung relevanter Inhalte in den drei Bereichen «Ökologie, Ökonomie und Soziales» und Abwicklung von Projekten, Käufen etc. im festgelegten Rahmen.*

- *Schulung der Behörden und der Verwaltung: Zur langfristigen Gewährleistung*

der Nachhaltigkeitsgestaltung werden die Behörden (Exekutive) und die Verwaltung durch regelmässige Schulung befähigt, die nachhaltige Entwicklung in unserer Gemeinde umzusetzen. Parallel dazu wird die Bevölkerung durch eine offene Information betreffend die nachhaltige Entwicklung sensibilisiert und konkret, z.B. an Urnen- und Gemeindeversammlungsgeschäften, aufgefordert, einen Entscheid im Rahmen der Nachhaltigkeitsverträglichkeit zu fällen.

Zur Festigung der oben erwähnten Standbeine hat der Gemeinderat resp. die Gemeindeversammlung im Jahr 2000 JA gesagt zum Kredit von Fr. 230 000 zur Teilnahme an einem Forschungsprogramm des Bundes zusammen mit der Hochschule Rapperswil. Das Resultat ist das zukunftsgerichtete Werkzeug Tripelbudgetierung.

Tripelbudgetierung als Planungsinstrument und Werkzeug

Die Tripelbudgetierung* ist eine Computersoftware und ein Planungsinstrument zur nachhaltigen Beurteilung von Projekten und Investitionen.

Voraussetzung dazu ist die Zusammenführung der drei Interessenbereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales auf den Entscheidungszeitpunkt (Beschlüsse der Behörden und des Stimmvolkes). Die Tripelbudgetierung zeigt auf, ob Projekte nachhaltig und die Auswirkungen eines Vorhabens betreffend ökologischen, ökonomischen und sozialen Interessen verträglich sind. Eine grosse Herausforderung bei der Anwendung der Tripelbudgetierung ist die Bestimmung massgebender Faktoren für den Vergleich. Im ökonomischen Bereich stehen meist Geldwerte zur Verfügung. Dies ist im Sozialen nur teilweise und im Ökologischen überhaupt nicht der Fall. Zudem unterliegen die drei Bereiche stark unterschiedlichen Wirkungszeiten und Zeitabläufen.

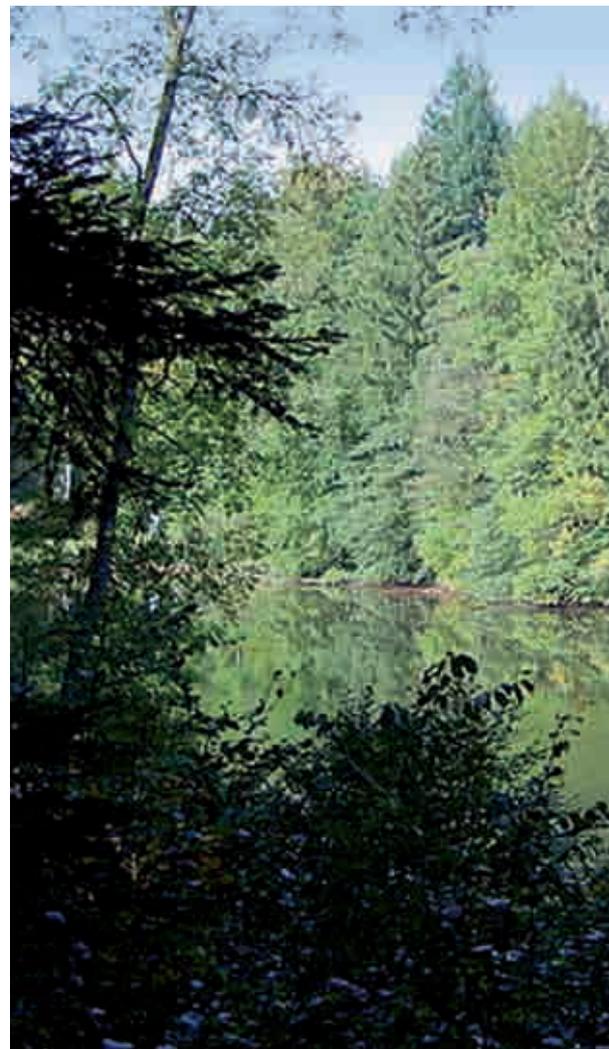
- Ökonomisch: kurze Periode mit Quartals- und Jahresbilanzen etc.
- Sozial: mittlere bis lange Zeitabläufe, AHV, Integration, Sozialhilfe etc.
- Ökologisch: Jahrzehnte bis sehr lange Wirkungszeiten z.B. Gewässerverschmutzung, Radioaktivität etc.

Zur Problematik der Vergleichsbasis mit sehr unterschiedlichen Zeiträu-

men kommt die Forderung nach ökonomischer, sozialer und ökologischer Verträglichkeit bei der Projektbearbeitung. Die Tripelbudgetierung verlangt für die Berechnung eine Auswahl der Parameter. Die Grundidee ist einfach und leicht nachvollziehbar. Unter anderem werden verschiedene Fragen zur Ermittlung der relevanten Parameter gestellt:

- Welches sind die ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen eines Projekts?
- Welche Interessen werden durch die Realisierung tangiert und wie können die Interessenkonflikte minimiert werden?
- Wie gross ist der Nutzen oder die Wertschöpfung des Projekts nach der Realisierung?

Zur Beantwortung dieser und noch weiterer Fragen muss eine Wertediskussion* und eine Wertebeurteilung* durchgeführt werden. Mit der Wertediskussion wird das Resultat mit der zentralen Aussage "was wollen wir, was ist uns wichtig, welche Faktoren müssen bewertet werden" erarbeitet. Die in der Politik vielbeschworene, aber bisher noch zaghaft praktizierte Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der Bevölkerung wird





durch die Wertediskussion zu einem festen Bestandteil der politischen Tagesarbeit.

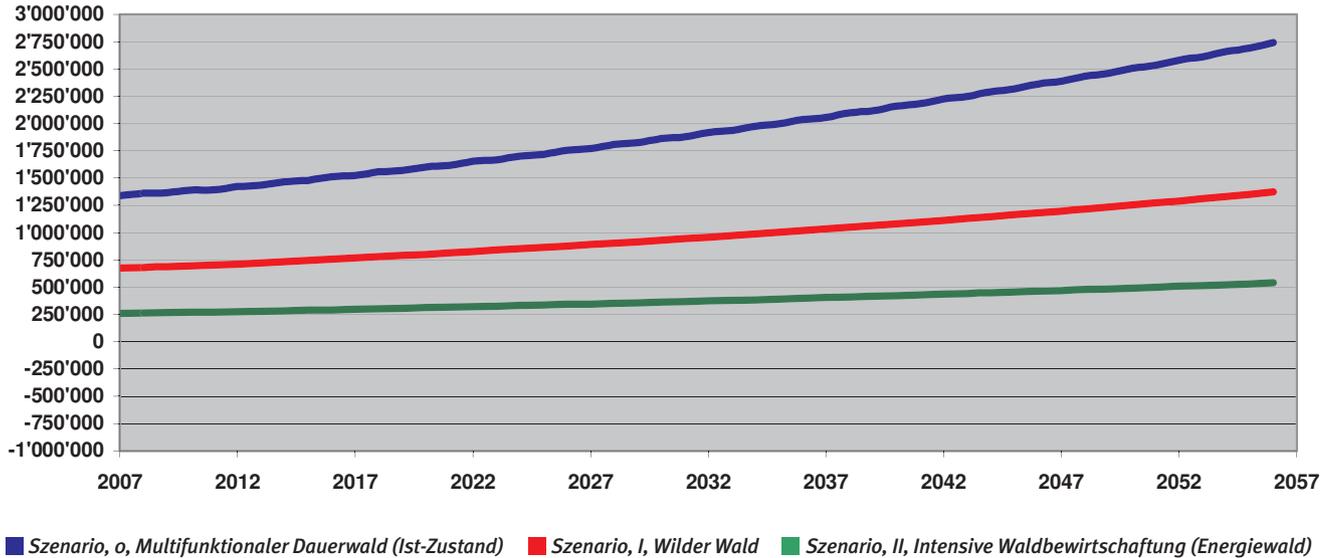
Im Anschluss einer aussagekräftigen Wertediskussion sind die Behörden gefordert, die Faktoren aus dieser Diskussion zu bewerten. Den einzelnen Faktoren werden Frankenbeträge zugeordnet und es wird der Geldfluss im Budget und in der Rechnung sichtbar und revisionsfähig dargestellt. Mit der sogenannten Monetarisierung* werden bei Projekten und Anschaffungen nicht nur die Folgekosten, sondern auch die Folgeerträge* ausgewiesen. Kritiker lehnen die Zuordnung von Preisen für soziale Güter und Umweltgüter ab, da diese Zuordnung technisch nicht durchführbar sei. Dem ist entgegenzuhalten, dass auch in der Ökonomie die Preisbildung immer das Resultat von Wertediskussionen und Aushandlungsprozessen ist. Wenn wir im Bereich des Sozialen und der Umwelt dem Preisbildungsprozess ausweichen, wird er uns möglicherweise umso härter durch Kosten für Reparaturen, Wiedergutmachung von Naturkatastrophen oder sozialen Unruhen aufgezwungen. Tripelbudgetierung ist nicht primär

eines von vielen Computerinstrumenten zu Modellbildungszwecken, sondern vor allem ein Denk- und Handlungsansatz, der tief in das gesellschaftliche Geschehen eingreift und zu einer Versachlichung der Politik führt. Der Computerteil, das sogenannte BAT (Best Act Tool), dient lediglich dazu, die vielen Vernetzungspunkte, die bei der Interessenoptimierung entstehen, in einer vernünftigen, der Grösse des Projektes angepassten Zeit zu bewältigen. Tripelbudgetierung und damit die Nachhaltigkeitsgestaltung ist – auch rein ökonomisch gesehen – ein sehr rentables Unterfangen. Und wäre es nur durch die Vermeidung von Fehlern, die den traditionellen Planungsverfahren anhaften. Durch die Systematik der Tripelbudgetierung wird zu Projektbeginn die grösstmögliche Anzahl von Fragen aufgeworfen; deren möglichst gute Beantwortung vermeidet Fehler, führt zur langfristig besten Lösung und somit zu einer hohen Planungssicherheit.

Beispiel Tripelbudgetierung: Was ist der Thalwiler Wald wert?

Welchen Wert messen wir dem Wald auf dem Gemeindegebiet von Thalwil zu? Wie lässt er sich ermitteln und

TripelBudgetierung Wald, soziale Wertschöpfung der einzelnen Szenarien



wovon ist er abhängig? In der Gemeinde Thalwil setzte sich im Jahre 2008 eine Arbeitsgruppe intensiv mit der Frage auseinander, wie die Bedeutung des aktuellen Waldes für die Wirtschaft, die Natur und den Menschen abgeschätzt und dargestellt werden könnte. Es gibt verschiedene Waldbewirtschaftungsvarianten, so genannte Betriebsarten. Der Thalwiler Wald ist ein multifunktionaler Dauerwald und wird mit anderen Arten verglichen. Die Tripelbudgetierung ermöglicht solche Vergleiche.

Was wird verglichen?

Die Beibehaltung des multifunktionalen Dauerwaldes ist das Ausgangsszenario oder Szenario Null. Dieser Ist-Zustand wird verglichen mit:

- Szenario I, Wilder Wald (analog Kernzone Sihlwald)
- Szenario II, Intensive Waldbewirtschaftung (Energiewald)

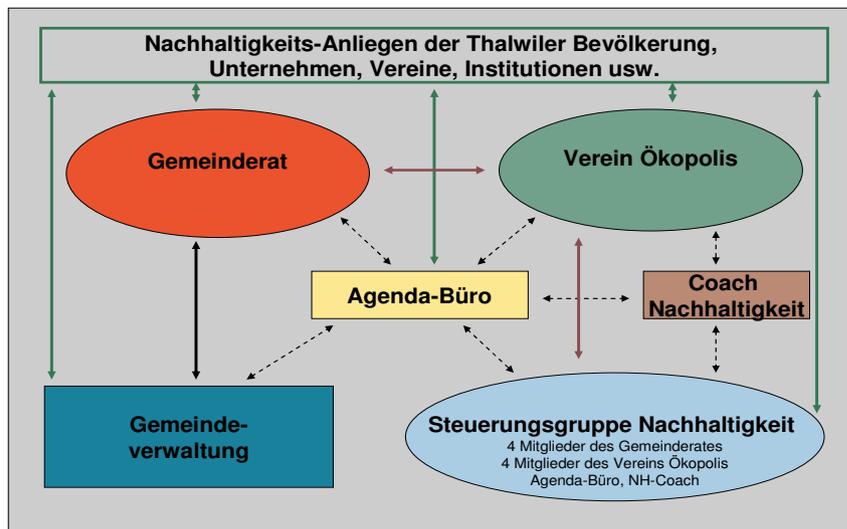
Als Betrachtungsraum werden 50 Jahre festgelegt.

Wie wird verglichen?

Die verschiedenen Waldleistungen werden beschrieben und nach den drei Nachhaltigkeitsbereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales geordnet. Zusätzlich werden Ereignisse wie zum Beispiel Sturm, Dürre, Pflanzenkrankheiten oder Waldbrand unter «Störfälle» zusammengefasst. Auch diese gilt es zu berücksichtigen. Ökonomische Waldleistungen liegen in Franken und Rappen vor. Soziale und ökologische Waldleistungen werden in anderen Grössen ausgedrückt, zum Beispiel in Tonnen CO₂

pro Jahr oder Anzahl Erholungssuchende im Wald pro Jahr. Die Daten sind somit nicht direkt vergleichbar. Um diese Werte vergleichbar zu machen wird ihnen ein rechnerisch ermittelter Geldwert zugeordnet. Das nennen wir «Monetarisierung*». Dadurch liegen die Werte aller Waldleistungen in der gleichen Einheit (Franken) vor und ein Vergleich wird möglich. Für jeden Nachhaltigkeitsaspekt wird aus den monetarisierten Werten innerhalb der Betrachtungszeit eine Wertschöpfungskurve erstellt. Das Ergebnis ist überraschend klar: Die höchste soziale Wertschöpfung wird erreicht, wenn der Thalwilerwald weiterhin konsequent auf die Betriebsart Multifunktionaler Dauerwald ausgerichtet wird. Im Klartext heisst das: Die langjährige Thalwiler Waldbewirtschaftung in der heutigen Art ist für den Standort Thalwil effektiv, effizient und optimal. Sie schafft einen grossen betriebs- und volkswirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Mehrwert in der Region Zimmerberg. Solche Betrachtungsweisen, wie mit der Tripelbudgetierung, geben der Vision der Nachhaltigen Entwicklung Thalwil eine langfristige Perspektive. Das Verfahren hat den Praxistest bestanden, wird mit jeder Anwendung operabler und findet die nötige Akzeptanz in Politik und Verwaltung.

Systematik der organisatorischen Steuerung der Nachhaltigkeit in der Gemeinde Thalwil



Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit

Die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit* ist paritätisch aus je vier Mitgliedern des Gemeinderates und dem Verein Ökopolis Thalwil* zusammengesetzt. Zentrale Aufgabe dieses Ausschusses ist die Steuerung und Überwachung des Entwicklungsprozesses für die Nachhaltige Entwicklung in Thalwil. Die Arbeitsgruppe ist beratendes Gremium des Gemeinderates mit der Aufgabe, in der Gemeinde die Entwicklung der Nachhaltigkeit kompetent zu unterstützen, Projekte beratend zu beglei-

ten, zu koordinieren und durch umfassende Information nach allen Seiten die Lösung wichtiger Zukunftsprobleme zu erleichtern.

Die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit soll nicht primär eigene Projekte lancieren, sondern an vorhandenen oder sich in Realisierung befindenden sicherstellen, dass Kriterien und Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Sie hat also vorwiegend Anstoss- und Controllingfunktion und stellt Fachleute in Planungsgruppen. Diese

Steuerungsgruppe gewährleistet Stabilität und Kontinuität im Agenda-Prozess. Ihr Leitsatz lautet:
Zunehmende Wohlfahrt bei abnehmendem (Ressourcen-)Verbrauch!

Agenda-Büro*

Der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit steht das Agenda-Büro zur Seite, es ist der Dreh- und Angelpunkt für die Belange der Nachhaltigen Entwicklung Thalwil, das Sekretariat der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit, die Anlaufstelle für die Tripelbudgetierung und die Nahtstelle zur Verwaltung und Politik.

Coaching für Nachhaltiges Thalwil

Der Stiftungspräsident Ökopolis Zürich* wirkt als Coach für Nachhaltige Entwicklung in der Steuerungsgruppe. Er steht mit grossem Engagement ebenfalls dem Agenda-Büro zur Seite, um nachhaltige Verfahrensabläufe in Politik und Verwaltung zu etablieren.

Thalwil nachhaltig führen

Nachhaltigkeitsgestaltung in der Gemeinde ist zum grössten Teil nachhaltiges Führen auf allen Ebenen, das heisst Verantwortung, Handlungsanleitungen und Kompe-

tenzen zu übergeben, damit Eigendynamik entsteht. Ergebnisse müssen periodisch überprüft und Abläufe optimiert werden. Nachhaltigkeit ist kein Projekt, sondern ein Prozess der Schritt um Schritt weiter geht. So entsteht eine wertorientierte und verantwortungsvoll geführte Gemeinde, welche die Grundsätze der Nachhaltigkeit konsequent beachtet und dabei wirtschaftliches Handeln und Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft in Einklang bringt.

Nachhaltiges Wirtschaften zahlt sich aus

Dass sich nachhaltiges Wirtschaften lohnt und neue Chancen eröffnet, zeigten ein Forscher und zwei Praktiker am Thalwiler Firmenapéro im September 2009 auf. Nachhaltige Lösungen verlangen nach Langfristigkeit, damit sie sich auszahlen und zur Reputation einer Firma resp. einer Gemeinde beitragen. Dass nachhaltiges Wirtschaften in komplexen Konzernen wie Dow Chemical, als auch in KMUs wie Hunziker AG Thalwil erfolgreich ist, zeigte sich an diesem Abend praxisnah.

Das Ziel, die energieeffiziente Gesellschaft

von **Paul Erzinger**, Arbeitsgruppe Energie des Vereins Ökopolis Thalwil

Nachstehend versuchen wir den Leserinnen und Lesern anhand einiger Beispiele im Energiebereich Möglichkeiten aufzuzeigen, unseren Energiehaushalt effizienter zu gestalten. Die im Text aufgeführten Zahlen basieren auf Angaben aus öffentlichen Statistiken und eigenen Energieberechnungen.

2000-Watt-Gesellschaft*

Der Mensch brauchte 1960 im globalen Mittel 17 500 Kilowattstunden Energie pro Jahr. Dies entspricht zirka neun Fass à 200 Liter Erdöl pro Kopf respektiv einer kontinuierlichen Leistung von 2 000 Watt. In der Schweiz sind es heute etwa dreimal mehr, nämlich 6 300 Watt pro Person (ohne graue Energie*). Nur Bruchteile davon brauchen die Menschen im Durchschnitt in einigen asiatischen und afrikanischen Ländern.

1960 war die Schweiz eine 2000-Watt-Gesellschaft – so rasch als möglich soll sie es wieder werden, bei gleichzeitig höherer Lebensqualität. Die Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft würde einen Ausgleich zwischen Industrie- und Entwicklungsländern schaffen und damit allen Menschen einen guten

Lebensstandard ermöglichen. Durch den Einsatz von neusten, hocheffizienten Technologien und einem dichten Netzwerk von erfahrenen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik soll diese Vision Schritt für Schritt realisiert werden. Die Lebensqualität erfährt in der 2000-Watt-Gesellschaft keine Einschränkung. Im Gegenteil: Sicherheit und Gesundheit, Komfort und individuelle Entwicklung der Menschen sollen sich verbessern. Diese ambitionösen Ziele sind ohne entschiedenes Handeln nicht zu erreichen, nämlich:

- Erhöhung der Material- und Energieeffizienz.
- Substitution von fossilen durch erneuerbare Energieträger und Reduktion der CO₂- Intensität der übrigen Nutzung fossiler Energien.
- Neue Lebens- und Unternehmensformen – Stichwort: Nutzen statt Besitzen (z.B. carsharing wie mobility).
- Professionalisierung in der Planung und Investition sowie im Betrieb von Bauten und Anlagen.

Der Verein Ökopolis Thalwil* will mit Informationen die Dringlichkeit der 2000-Watt-Gesellschaft aufzeigen.

Was macht die Gemeinde?

2004 genehmigte der Gemeinderat den Sachplan Energie, die Vorstufe einer umfassenden Energieplanung. Er sagt aus, wo und welche Wärmequellen in einer Gemeinde zur Verfügung stehen. Sodann zählt er allfällige Massnahmen auf, wie und wo Energie eingespart werden könnte. Der Sachplan Energie in Thalwil war denn auch Anstoss für das Fernwärmenetz. Die Gebäude der Serata – Stiftung für das Alter (ehemals Spital Thalwil) und das Alterswohnheim Oeggisbüel werden seither mit Abwärme aus der ARA und bei Spitzenbedarf zusätzlich mit Gas beheizt.

Seit Frühling 2007 ist die Projektkommission Energieplanung*, unter anderem mit einem Vertreter des Vereins Ökopolis Thalwil, aktiv.

Im Herbst 2007 hat der Gemeinderat die Energieberatung für Private ins Leben gerufen. Alle Thalwilerinnen und Thalwiler können eine vergünstigte Energieberatung in Anspruch nehmen. Entsprechende Gutscheine können beim Dienstleistungszentrum Planung, Bau und Vermessung an der Dorfstrasse 10 bezogen werden. Im Februar 2009 führte die Gemeinde



Foto: Thermographieaufnahme der Haustüre (rechtes Foto) eines älteren Thalwiler Zweifamilienhauses. Die Farben im linken Bild bedeutet: blau = kalt, rot = warm. Dies ist beim einfach-verglasten Türfenster klar ersichtlich, orange bedeutet hohe Wärmeverluste (eigene Aufnahme Januar 2009 bei minus 9°!)

eine Thermographie-Aktion* durch. Diese umfasste eine Grobanalyse mittels Wärmebildkamera für Privathäuser und Gemeindeliegenschaften

Thalwil ist seit 2008 Mitglied des Trägervereins Energiestadt*. Der Gemeinderat hat anfangs 2009 den Antrag für das Label Energiestadt* gestellt. Zurzeit wird das Förderreglement für Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien bei Gebäuden erarbeitet. Die vom Gemeinderat gesteckten Ziele verlangen die Reduktion von 15% des jährlichen CO₂-Ausstosses zwischen 1990 und 2010. Als wichtige Grundlage dazu hat die Gemeinde den Energieverbrauch der Gemeindeliegenschaften der letzten zehn Jahre erfasst. Für Gemeindeliegenschaften

beträgt das Ziel der CO₂-Reduktion 10% in der Periode 2000 bis 2010. Die Ziele 2010 werden übrigens als Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2012 gemessen. In zwei Jahren werden wir also wissen, ob Thalwil die gesteckten Ziele erreicht hat. Nützliche Informationen und Links erhalten Sie auch unter www.thalwil.ch und in «Thalwil informiert» im Thalwiler Anzeiger.

Was macht der Verein?

Der Verein Ökopolis Thalwil hat verschiedene Vorschläge und Anregungen betreffend Energiethemen beim Gemeinderat eingereicht (z.B. Energiestadt, MINERGIE-Standard für Gemeindeliegenschaften, Mobilität etc.). Bereits im Jahr 2002 schlug die Steuerungsgruppe Nachhaltig-

keit* dem Gemeinderat vor, eine umfassende Energieplanung - wie sie schon von verschiedenen Gemeinden rund um den See bekannt ist – an die Hand zu nehmen.

Die neunköpfige Arbeitsgruppe Energie des Vereins untersucht das CO₂-Reduktionspotenzial bis 2010 und in naher Zukunft.



Seit 2003 hat der Verein jährlich einen öffentlichen Energieapéro zu spezifischen Energiethemen (z.B. Energiestadt, Mobilität und 2000-Watt-Gesellschaft) durchgeführt.

Die vollständige Liste und weitere Informationen zum Thema Energie finden Sie auf www.oekopolis.ch/thalwil.

Was kann ich tun?

- **Wohnen:**
Pro Grad tieferer Raumtemperatur spart man 6–7% Heizkosten. Die Behaglichkeit macht aber in erster Linie die gute Wärmedämmung aus.
- **Elektrogeräte:**
A-Klasse Geräte (www.topten.ch). Beste Geräte heissen A++.
Standby-Verbraucher mit einer Netzsteckerliste oder einer Zeitschaltuhr ausschalten (auch die Kaffeemaschine!). Lampen mit langer Betriebszeit durch LED-Leuchtmittel ersetzen. LED = Light Emitting Diode, eine sehr effiziente Leuchte. Entscheidungshilfen finden Sie unter www.topten.ch und bei Energieberatungsstellen. Orientieren Sie sich mittels Ener-

gieetiketten an den A-Geräten (Kochherd, Kühlschrank, TV, Computer etc.) und profitieren Sie dadurch von den niedrigeren Stromkosten.

- **Mobilität:**
Bei Kurzstrecken bis zwei Kilometer ist kein Katalysator auf Betriebstemperatur. Geniessen Sie die Gratisfitness zu Fuss oder per Velo. Weite Fahrten mit dem Privatauto vermeiden, Flugkilometer einsparen, vor allem Langstreckenflüge belasten unsere Umwelt stark. Z.B. generieren Hin- und Rückflug für Tauchferien auf den Malediven (18 000 km Flugdistanz) oder Geschäftsfahrten mit dem Auto von 100 000 km pro Jahr alleine 3000 Watt (fast die Hälfte des CH-Durchschnitts von 6 300 Watt/ Person).
- **Graue Energie:**
In allen Konsumgütern steckt Verarbeitungsenergie. In Metallen und Kunststoffen noch mehr als in anderen Produkten. Je näher am Verkaufsort Ihr Produkt hergestellt wird, desto weniger graue Energie steckt darin. Schauen Sie also vor dem Kauf auf den Deklarationen nach, woher das Produkt

stammt. Damit unterstützen Sie regionale Anbieter und vermeiden Transporte über weite Distanzen.

Fit fürs 21. Jahrhundert

Zukunftsgerichtete Projekte finden sich z.B. im Gebäudebereich, beim Stromverbrauch, bei der Mobilität und bei erneuerbaren Energien.

Handlungsfeld 1: Gebäude nach MINERGIE®

MINERGIE® ist ein Qualitätslabel für neue und modernisierte Gebäude. Die Marke wird von der Wirtschaft, Kantonen und Bund gemeinsam getragen. Im Zentrum steht der Wohn- und Arbeitskomfort von Gebäudenutzern. Ermöglicht wird dieser Komfort durch eine hochwertige Bauhülle und eine systematische Lüfterneuerung. MINERGIE bedeutet 6 Liter/m² beheizte Wohnfläche bei Altbauten respektive 4 Liter /m² bei Neubauten. Als Vergleich: Die behördlichen Anforderungen (sog. MuKE) für Neubauten liegen seit 2008 bei knapp 5 Liter/m². (MuKE = Neue Musterverordnungen der Kantone im Energiebereich, seit April 2009 in Kraft). Die Gebäude nach MINERGIE-P, MINERGIE-P ECO oder Passivhäuser benötigen gar nur noch 1 bis 3 Liter/m².



Das MFH an der Ecke Alpenstrasse/Walchlistrasse in Thalwil ist eines der ersten hundert MINERGIE – Sanierungen im Kanton Zürich. In der Schweiz gibt es über 7 000 MINERGIE-Bauten (weniger als 1 Promille aller Wohnbauten!). Das Vierfamilienhaus erhielt vor 10 Jahren das Label und ist das erste der drei Sanierungen nach MINERGIE in Thalwil. Hinzu kommen zwei Neubauten aus jüngerer Zeit. Im Gemeindevergleich schneidet Thalwil deshalb nicht unter den Ersten ab. Was aber nicht heisst, dass die wenigen MINERGIE-Bauten hier in naher Zukunft nicht noch Zuwachs bekommen

könnten, denn in Thalwil sind zur Zeit rund 10 MINERGIE-Bauten in Planung oder im Bau. Der tiefe Energieverbrauch wurde erreicht durch sehr gute Wärmedämmung von Fassaden, Kellerdecke und Dach, sowie den Einbau einer Komfortlüftung. Seit der Sanierung spart das Mehrfamilienhaus jährlich 5 000 Liter Heizöl (vorher: 17 500 Liter pro Jahr) und somit auch Geld. Die jährliche Einsparung von 13 Tonnen CO₂-Ausstoss entlastet unsere Umwelt und hilft Thalwil das 15%-Ziel bis 2010 zu erreichen (siehe «Was macht die Gemeinde?»).

Handlungsfeld 2: Stromverbrauch im Haushalt

Der Stromverbrauch in den Schweizer Haushalten ist seit 1990 um ca. 34% gestiegen. Die Hauptverursacher sind der höhere Bedarf an Wohnfläche und viele zusätzliche elektrische Geräte für die Kommunikation und den Haushalt. Im Haushalt gehören Kaffeemaschinen, welche den ganzen Tag eingeschaltet bleiben zu den Grossverbrauchern. Diverse Kleingeräte benötigen ein externes oder integriertes Netzgerät. Bei einem Kleinradio (internes Netzgerät) ist das Netzgerät auch wenn der Radio ausgeschaltet ist noch ein Dauer-Verbraucher von 3 bis 5 Watt. Dieser (nicht nötige) Standby-Verbrauch* macht in einem typischen Haushalt etwa 10 Prozent des Stromverbrauchs aus. Dies entspricht in der Schweiz dem Stromverbrauch aller Firmen und Haushalte der Stadt Zürich.

Beim Ersatz oder Neukauf von Haushalt- und Bürogeräten ist es sinnvoll, energieeffiziente Geräte zu erwerben. Die Energieetikette zeigt auf einen Blick ob es sich um ein energetisch vorbildliches Gerät

handelt. Verlangen Sie A respektive A++ Geräte (diese sind vorgeschrieben bei MINERGIE-P-Häusern).

Die marktbesten Geräte finden Sie – nach Themenbereichen geordnet – auf der Konsumplattform www.topten.ch.

Ebenfalls können Sie sich in Fachgeschäften oder im Kundenzentrum des EWZ am Beatenplatz in Zürich unentgeltlich beraten lassen.

Leihen Sie es aus oder kaufen Sie ein Messgerät, damit Sie Ihren grossen und kleinen Verbrauchern auf die Schliche kommen. Prüfen Sie nach einer Neuanschaffung Ihre Stromrechnung und vergleichen Sie diese mit dem Vorjahresverbrauch. Der Stromverbrauch eines durchschnittlichen Haushalts mit A bis A++-Klasse Geräten und reduziertem Standby-Verbrauch kann bis zu 40% gesenkt werden – Sie sparen also Energie und Betriebskosten.

Handlungsfeld 3: Mobilität

Güter- und Personenverkehr verzehren über einen Drittel unseres Energieverbrauchs. Das grösste Einsparpotenzial liegt beim Privatverkehr.

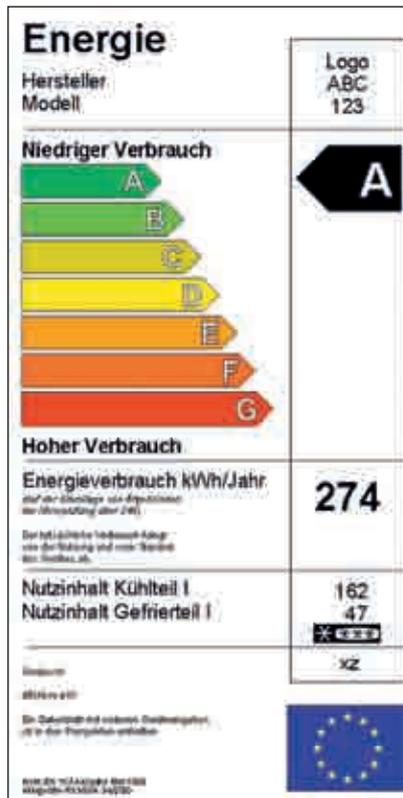


Bild: Energieetikette für elektr. Haushaltgeräte: Hier das Beispiel eines A-Kühlschranks (niedriger Verbrauch). (Graphik von www.energieetikette.ch)

Nehmen Sie alle Ihre Mobilitätswünsche einmal unter die Lupe und entscheiden sich in Zukunft vielleicht für *car-sharing* (mobility/ÖV) und buchen weniger Langstreckenflüge. So sparen Sie nicht nur Energie sondern vermindern auch klimaschädliche Abgase. Effiziente Verkehrsmittel sind: Kurze Distanzen zu Fuss oder mit dem Velo, mittlere Distanzen mit ÖV oder Privatauto und Langstrecken nur im effizientesten Verkehrsmittel, der Bahn. Für Kurz- und Mitteldistanzen (auch grosse Steigungen) gibt es heute schon viele marktgängige elektrisch betriebene Fahrzeuge, welche Komfort bieten, aber sehr wenig Energie verbrauchen und erst noch leiser daherkommen.

Handlungsfeld 4: Erneuerbare Energieträger

Die fossilen Energiereserven gehen rasch zur Neige. Den erneuerbaren Energien gehört die Zukunft: Erdwärme, Biomasse, Wind, Wasser und Sonne. Sie stehen in praktisch unbegrenzten Mengen zur Verfügung, wenn wir sie intelligent nutzen. Das Stichwort heisst: Effizienz. Geothermie – also tiefe Erdwärme – beginnt in mehreren Hundert bis Tausenden

von Metern Tiefe und ist fast unerschöpflich. Die Bodentemperatur nimmt um 3° pro Hundert Meter Tiefe zu. Biomasse steht uns in Form von Holz und Biogas zur Verfügung. Biogas kann genutzt werden für Motorenantrieb, Stromproduktion und im Haushalt zum Kochen und Heizen. Die Nutzung der Windenergie

ist längst den Kinderschuhen entwachsen. Wasserkraft nutzen wir in der Schweiz erfolgreich schon seit Jahrzehnten. Der Wirkungsgrad von Turbinen wird jährlich verbessert. Die Sonne liefert uns nicht nur Tageslicht sondern auch Wärme. Mittlerweile sind Solarpanels und Sonnenkollektoren sehr effizient und der Anteil

grauer Energie stetig gesunken. In der Zwischenzeit beträgt die Amortisation der *grauen Energie* nur noch eins bis drei Jahre.

Jedermann ist in der Lage, durch energiebewusstes Leben einen persönlichen Beitrag zur energieeffizienten Gesellschaft zu leisten.



Ein Blick in die Zukunft Thalwils

von **Mark Frischknecht**, Vorstandsmitglied Verein Ökopolis Thalwil

Thalwil gestern, heute

Vor zwanzig Jahren sah das Leben in Thalwil in verschiedenen Bereichen anders aus, als dies heute der Fall ist. Inklusive Gattikon zählte die Gemeinde damals 15 647 Einwohnerinnen und Einwohner und beherbergte 5 182 Arbeitsplätze. Der Ortbus war eben erst eingeführt worden, ein flächendeckendes S-Bahn-System sowie der Zimmerberg tunnel bestanden lediglich auf dem Reisbrett und der Steuerfuss betrug 90%. Der FC Thalwil spielte in der 3. Liga, ein gemeindeeigenes Eisfeld bestand nicht und das Gemeindehaus in heutiger Form war ebenfalls erst in Planung. Dafür gab es auf dem Gemeindegebiet noch ein klassisches Spital, ein Lehrschwimmbecken im Realschulhaus Berg sowie sieben Bauernbetriebe. Der Migros-Wagen kam einmal pro Woche in die Wohnquartiere und auf dem See verkehrte ein allmorgendliches Gipfel schiff nach Zürich-Bürkliplatz.

Es kann davon ausgegangen werden, dass in zwanzig Jahren, anno 2030, vieles auch anders sein wird, als dies heutzutage der Fall ist. Ob der FC Thalwil dann in der Super League spielen wird, Paris und London dank



Foto: Thalwil 2009 (Quelle: Eigenes Foto)

neuer Hochgeschwindigkeitszüge in unter drei Stunden zu erreichen sein werden oder sich Thalwil zum «Silicon Valley» für energieeffizientes Bauen entwickelt haben wird, kann ohne seherische Fähigkeiten (über welche der Autor nicht verfügt) nicht vorausgesagt werden. Trotzdem, oder eben gerade deswegen, ist es

lohnend und spannend einige Trends, welche die Entwicklung unserer Gemeinde in den kommenden beiden Jahrzehnten massgeblich beeinflussen werden, genauer zu betrachten und sich Gedanken bezüglich deren Auswirkungen zu machen.



Quelle: Tages-Anzeiger/Darstellung: Skyline von Toronto (CAD)

Thalwil heute, morgen Ortsbild Thalwil

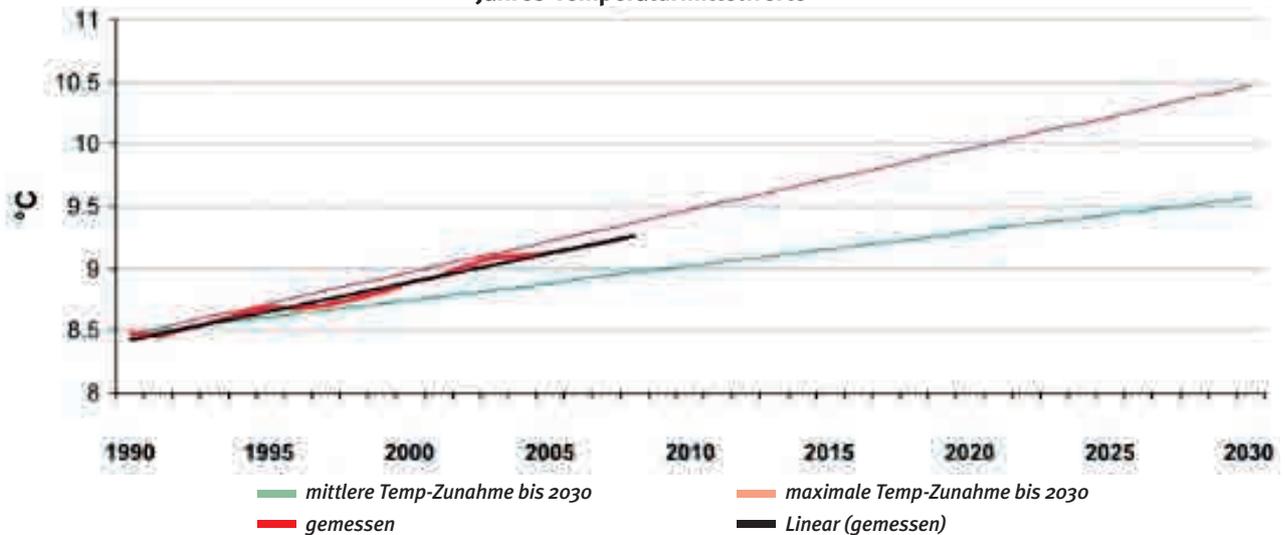
Wächst Thalwil, das heute inklusive Gattikon ca. 17 000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt, in ähnlichem Stil weiter, wovon gemäss dem statistischen Amt Zürich auszugehen ist, werden in unserer Gemeinde im Jahr 2030 deutlich über 17 000 Menschen leben. Es darf somit mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, dass sich das Ortsbild in zwei Jahrzehnten wie im obigen Foto präsentieren wird:

Die Nachfrage nach Wohnraum wird allerdings um deutlich mehr als die zwei bis drei Prozent, welche durch die steigende Anzahl an Einwohnerinnen und Einwohner bedingt sind, ansteigen. Dafür gibt es im Wesentlichen drei Gründe: Erstens nimmt der Wohnflächenbedarf pro Person seit Jahren zu, was sich aller Voraussicht nach auch in den kommenden Jahren kaum ändern wird. Sowohl der Bedarf als auch das Angebot an vier bis sechs Zimmer Wohnungen hat stetig zugenommen. Viele zukünftige Bauvorhaben werden sich danach

ausrichten. Gleiches gilt für die angebotenen und nachgefragten Wohnflächen. Zweitens wird der Anteil an ein bis zwei Personen Haushalten, laut dem statistischen Amt, von heute ungefähr 65 Prozent bis 2030 auf 75 bis 80 Prozent zunehmen. Drittens werden vermutlich Immobilien in Thalwil vermehrt als Zweitwohnsitze gehalten, welche einen wesentlichen Teil des Jahres leer stehen. Dieser Trend wird sich während den kommenden zwei Jahrzehnten noch verstärken.

Es muss indes trotzdem nicht damit gerechnet werden, dass sich Thalwil in naher Zukunft mit ähnlichen Problemen wie klassische Feriendestinationen konfrontiert sehen wird. Um zu verhindern, dass die allgemeine Lebensqualität durch verdichtete Bauweise oder die Überbauung von noch bestehenden Grünflächen beeinträchtigt wird, ist eine nachhaltige Bau- und Immobilienpolitik von entscheidender Bedeutung. Dazu gehört unter anderem die Förderung von familienfreundlichen Wohnungen oder die Schaffung von attraktiven Alterswohnungen, wie dies beispielsweise mit dem Alterszentrum Serata bereits vorzüglich gelun-

Klimatrend und gleitendes Mittel (30 Jahre) gemessenen Werte in Zürich Jahres-Temperaturmittelwerte



Grafik: Entwicklung der Temperaturmittelwerte bis 2030 im Raum Zürich. (Quelle: Meteo Zürich)

gen ist. Gerade durch die Schaffung von attraktiven und räumlich kleineren Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen können Anreize geschaffen werden, dass bestehende, grössere Immobilien früher an nachfolgende Generationen weitergegeben werden. Wodurch Gegensteuer zum oben beschriebenen Trend gegeben werden könnte.

Wer lebt 2030 in Thalwil?

Die demographische Entwicklung in Thalwil zeigt in dieselbe Richtung, wie sie es für die gesamte Schweiz

respektive die überwiegende Mehrheit der Industrieländer tut. Die Anzahl Personen über 65 Jahre wird von heute knapp 19 Prozent bis im Jahr 2030 auf über 23 Prozent steigen. Im Gegenzug wird die Anzahl Personen unter 20 Jahren um zwei Prozente auf 18 Prozent sinken. Bereits heute ziehen vermehrt finanzstarke Bevölkerungsschichten nach Thalwil, was man an der stetig steigenden durchschnittlichen Steuerkraft pro Person erkennen kann. Familien mit Kindern haben hingegen oftmals Mühe, bezahlbare Wohnob-

jekte zu finden. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahrzehnten vermutlich weiter verstärken, was unter anderem auf die hohe Lebensqualität des Grossraums Zürich, auf die guten nationalen und internationalen Verkehrsverbindungen und nicht zuletzt auch auf den tiefen Steuerfuss der Gemeinde Thalwil zurückzuführen ist.

Auswirkungen des Klimawandels auf das Leben in Thalwil

Die durch den Klimawandel hervorgerufenen Veränderungen werden

das Leben in Thalwil in den kommenden Jahrzehnten in einigen Aspekten beeinflussen. Da die Temperaturen vor allem in den Wintermonaten deutlich höher sein könnten, wird die Häufigkeit eines verschneiten Dorfbilds markant abnehmen. Auch Ausflüge in nah gelegene Skigebiete werden durch die steigende Schneefallgrenze seltener werden. Dafür kann man mit leicht sinkenden Heizkosten und vermehrten Möglichkeiten zum Schwimmen im See bei angenehmen Wassertemperaturen rechnen. (vgl. Grafik «Entwicklung der Temperaturmittelwerte bis 2030 im Raum Zürich») Die Niederschlagsmengen werden insgesamt eher abnehmen und sich auf die Wintermonate verlagern. Weiter werden Extremereignisse wie Hochwasser oder lange Trockenphasen zunehmen. Da sich Thalwil geographisch an einer geschützten Lage befindet, werden diese Veränderungen glücklicherweise kaum zu schlimmeren Vorkommnissen als öfter überschwemmten Keller, ein paar mehr verdurstende Topf- und Gartenpflanzen sowie überschaubaren Hagelschäden führen.

Wie viel Energie wollen und können wir 2030 in Thalwil verbrauchen?

In unserem Alltag werden wir mehr und mehr durch Computer und Maschinen unterstützt, welche Energie verbrauchen. Deren Energieeffizienz steigt zwar stetig an, der Gesamtverbrauch konnte dadurch jedoch noch nicht reduziert werden. Vielmehr werden die mittels Effizienzsteigerungen erzielten Einsparungen durch die steigende Nachfrage nach Autos, Elektrogeräten, Flugreisen, usw. stetig überkompensiert. benötigt es rund 1.3 Erden, um den heutigen weltweiten Ressourcenbedarf zu decken. Für den Bedarf eines Durchschnittschweizers sogar 2.4 Erden. Kurz gesagt, verbrauchen wir bereits heute Unmengen an Ressourcen, welche eigentlich unseren Nachkommen zustehen würden.

Wie viel Energie Sie für ihren ganz persönlichen Lebensstil benötigen, können Sie auf www.footprint.ch ermitteln. Sollten Sie durch das Resultat erschrocken sein, empfiehlt es sich, das Kapitel bezüglich Energie zu lesen, in dem praktische Tipps zur Reduzierung ihres alltäglichen Energieverbrauchs präsentiert werden.

Gedanken zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung

von **Gianpietro Dinner**

Der Verein Ökopolis Thalwil* wird weiterhin zusammen mit aktiven und zukunftsbewussten Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen eigene Projekte bearbeiten in den Bereichen Energie, 2000-Watt-Gesellschaft*, Mobilität und Finanzpolitik. Ökopolis versteht sich als Plattform für konkrete Anliegen aus der Bevölkerung. Der Verein wird den Gemeinderat

fachlich beraten sowie beobachten, ob dessen beschlossene Ziele und Prozesse der Nachhaltigen Entwicklung* eingehalten werden. Wichtig wird eine stärkere Mitwirkung der Thalwiler KMU's (Klein- und Mittelbetriebe) und des Gewerbes sein. ÖBU (Vereinigung für nachhaltiges Wirtschaften in der Schweiz) hat kürzlich für KMU's ein erstes Instru-

ment für mehr Ökoeffizienz veröffentlicht. (siehe www.proofit.ch). Anhand von knapp hundert Fragen zu ökologischen und sozialen Daten über das Unternehmen kann dieses feststellen, in welchen Bereichen (Umwelt, Soziales, Wirtschaft) das Potenzial optimal erreicht ist, und wo noch Einsparungen und Verbesserungen möglich wären.



Erste Erkenntnisse von Thalwiler KMU's sind zum Beispiel Empfehlungen zum Einsatz von Sparlampen und Elektroautos. Ökopolis plant einen Erfahrungsaustausch zwischen den KMU's.

Die Nachhaltigkeitsgestaltung und damit die Zukunftsfähigkeit Thalwils kann am besten sichergestellt werden durch:

- Mehr Information über den Erfolg der Nachhaltigen Entwicklung. Dies schafft bei der Bevölkerung Vertrauen.
- Umsetzung der Energieplanung Thalwil und der Massnahmen des Energiestadt-Labels*.
- Eine Finanzpolitik, die gesellschaftliche, wirtschaftliche und umweltspezifische Interessen berücksichtigt.
- Ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) mit dem Ziel, die Lebensqualität für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten und zu verbessern.
- Eine Verkehrskultur, welche ein Miteinander aller Benutzer unter Beachtung der Sicherheit und des Schutzes der Umwelt ermöglicht.
- Eine Sozialhilfe-Strategie, bei der Menschen weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilnehmen

können, höhere Folgekosten durch Isolation vermieden und eine effiziente Rückführung in die Selbständigkeit und rasche Wiedereingliederung in Arbeitsprozesse ermöglicht.

- Eine gesellschaftliche und politische Auseinandersetzung zu zukunftsorientierten Vorhaben mit Wertediskussionen* unter Beteiligung aller Betroffenen.

Mit Freude blicke ich zurück auf die letzten zehn Jahre. Thalwil zählt heute zu den fortschrittlichsten Schweizer Gemeinden. Dies war nur möglich dank einer Vielzahl von begeisterten Mitwirkenden, welche viel Zeit und Ideen eingebracht haben. Wir konnten seit der Vereinsgründung auch auf die Unterstützung der Gemeindebehörden zählen. Das Resultat hat sich gelohnt.

Ich danke allen für ihr Engagement.



Agenda der Gemeinde

von *Christine Burgener*

Thalwil hat sich der Nachhaltigkeit verpflichtet. Wie vorne aufgezeigt, sind sowohl in der Gemeindeordnung als auch im Leitbild der Gemeinde die Grundsätze der Nachhaltigen Entwicklung* festgelegt: wirtschaftliches Gleichgewicht, ökologische Verträglichkeit und gesellschaftliche Ausgewogenheit.

In den Weisungsheften zu Gemeindegeschäften wird jeweils aufgezeigt, welche gesellschaftlichen, ökologischen und finanziellen Auswirkungen das zur Diskussion stehende Projekt hat. Daneben finden Fragen der Nachhaltigen Entwicklung in immer mehr Bereichen Eingang. Dazu ein paar Beispiele:

Umwelt

Wie die Gemeinde die Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrnimmt, kommt am eindrücklichsten im Landschaftsentwicklungskonzept zum Ausdruck. Das LEK ist ein aktiver Beitrag zur Erhaltung und zur Verbesserung von Natur und Landschaft in der Gemeinde Thalwil. Die Wirksamkeit der Massnahmen wird anhand der Kriterien Standorteignung und Langfristigkeit beurteilt. Für die Realisierung und den Unterhalt

verschiedener Objekte werden jährlich zwischen 100 000 Franken und 150 000 Franken im Budget eingestellt.

Eine Nachhaltigkeitsbetrachtung kann aber noch weiter gehen, indem man nicht nur von Kosten spricht, sondern versucht, dem Nutzen von Massnahmen einen monetären Wert zu geben. So zeigt z.B. die Tripelbudgetierung* Wald, dass der Nutzen des Waldes als Erholungsraum für die Bevölkerung weit höher ist als die Kosten für die gemeinwirtschaftlichen Leistungen.

Energie ist ein wichtiger Bereich der Nachhaltigen Entwicklung. Zur Förderung nachhaltiger Projekte hat der Gemeinderat im Frühjahr 2009 eine Arbeitsgruppe eingesetzt. 2010 soll den Stimmberechtigten ein Reglement sowie ein Rahmenkredit zur Finanzierung von Projekten unterbreitet werden, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des Sachplans Energie und dem Label Energiestadt* stehen.

Auf der Traktandenliste steht auch die Revision der Bau- und Zonenordnung. Die Übereinstimmung mit den

Zielen einer Nachhaltigen Entwicklung war ein wesentlicher Bestandteil bei der Entwicklung der Leitlinien zur räumlichen Entwicklung als Grundlage dieser Revision.

Gesellschaft

Nachhaltige Entwicklung ruft nach vermehrter Mitwirkung der Bevölkerung, nicht erst bei Abstimmungen, sondern in einem frühen Zeitpunkt. So hat der Gemeinderat mit Betroffenen und Interessensvertretern eine breit angelegte Wertediskussion* zur Entwicklung des Gebietes Böni – Vogelsang – Mettli durchgeführt. Die Gattikonerinnen und Gattikoner hat er eingeladen, die Entwicklung ihres Ortsteils aktiv und konstruktiv mitzugestalten. Auch in Zukunft sollen zu ausgewählten Themen partizipative Verfahren gewählt werden. Nachhaltigkeit im gesellschaftlichen Bereich bedeutet Förderung der sozialen Strukturen. Diesbezüglich stehen verschiedene Themen in der Agenda der Gemeinde: z.B. die demografische Entwicklung. Im Rahmen der Überprüfung des Altersleitbildes soll aufgezeigt werden, mit welchen Massnahmen die Gemeinde frühzeitig auf die künftigen Bedürfnisse der alternden Bevölkerung reagieren kann.

Heute ist die Bevölkerungsdurchmischung in Thalwil noch relativ gut. Damit dies so bleibt, macht sich der Gemeinderat schon seit längerer Zeit Gedanken, wie günstiger Wohnraum erhalten und zusätzlich geschaffen werden könnte. Die Einflussmöglichkeiten sind beschränkt; zudem braucht es die Überzeugung der Stimmberechtigten.

Völkerwanderung, Individualisierung und Internationalisierung führen dazu, dass die Heterogenität der Bevölkerung immer grösser wird. Als Folge dieser Veränderungen kommt die Verantwortung für das Gemeinwohl immer mehr abhanden. Zur Zeit leben in Thalwil Menschen aus rund 90 Ethnien. Findet schleichend eine gesellschaftliche Umschichtung statt? Integrationsbemühungen für alle Bevölkerungsgruppen, auch den einheimischen, müssen sich mit den damit verbundenen Anforderungen an das Gemeinwesen befassen. Deshalb hat der Gemeinderat eine interdisziplinäre und interkulturelle Arbeitsgruppe Integration ins Leben gerufen. Hier muss der nachhaltige Prozess einen ganzheitlichen gesellschaftlichen und zukunftsgerichteten Ansatz bilden.





Finanzen

Eine nachhaltige Finanzpolitik hat zum Ziel, Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu behalten und eine Verschuldung zu verhindern. Im Schnitt ist dies in den letzten Jahren gelungen, was auch zur Standortattraktivität beigetragen hat. Eine zentrale Bedeutung kommt der Werterhaltung der Infrastruktur zu. In den 70er Jahren hat der damalige Gemeinderat beschlossen, jährlich einen erheblichen Betrag für die Werterhaltung zur Verfügung zu stellen. Dank dieser Weitsicht besteht heute kein Nachholbedarf, der ins Geld geht.

Bei den Schulhäusern wird die nachhaltige Sanierung in der nächsten Legislatur abgeschlossen, was die Investitionsrechnung entlasten und den Energiebedarf weiter senken wird. Auf der anderen Seite führen die Auswirkungen der demografischen Entwicklung, der wirtschaftlichen Instabilität, des neuen Finanzausgleichs und des Finanzkraftausgleichs zu einem finanziellen Ungleichgewicht. Nur ein Teil der Ausgaben, die in einem Gemeindehaushalt anfallen, sind beeinflussbar. Nachhaltig handeln heisst, die beeinflussbaren Faktoren kennen

und die Ausgaben zielorientiert definieren. Vermehrt stellt sich die Frage, wie eine Finanzpolitik aussehen muss, damit nachhaltiges Handeln möglich wird. Die Ziele der langfristigen Nachhaltigen Entwicklung dürfen nicht wegen kurzfristiger finanzieller Erfolge aus den Augen verloren werden.

Schlussbetrachtung

Nachhaltige Entwicklung ist ein gesellschaftlicher Such-, Lern- und Gestaltungsprozess und damit manchmal auch konflikträftig. Sie ist auf Langfristigkeit ausgerichtet und verlangt Toleranz. Entscheidend ist die Grundhaltung, sich bewusst, systematisch und damit gleichwertig mit den sozialen, finanziellen und ökologischen Entwicklungen und Auswirkungen auseinander zu setzen. Bei den Verantwortlichen in der Gemeinde ist diese Haltung zur Selbstverständlichkeit geworden. Machen auch Sie mit in diesem Prozess. Partizipation fördert das Engagement und die Mitverantwortung.

Glossar*

Agenda-Büro

Das Agenda-Büro ist die Anlaufstelle für die Belange der Nachhaltigen Entwicklung und das Sekretariat der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit.

Energiestadt

Das Label Energiestadt erhalten Gemeinden und Städte jeder Grösse, wenn sie ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder geplant haben. Das Label ist ein Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik.

Folgeertrag

Gegenteil von Folgekosten. Bewertung des Nutzens gemäss der Wertebeurteilung und der Monetarisierung.

Geldfluss

Revisionsfähige Darstellung der Einnahmen und Ausgaben (von wo kommt wie viel Geld für was und wohin).

Graue Energie

Herstellungs-, Transport und Entsorgungsenergie für ein Produkt.

Lokale Agenda 21

Aktionsprogramm zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung (1992 verabschiedet von 179 Staaten in Rio de Janeiro).

Monetarisierung

Zuweisung von Geldbeträgen zu bisher nicht monetär bewerteten Leistungen.

Nachhaltige Entwicklung (NE)

Eine Nachhaltige Entwicklung befriedigt die Bedürfnisse der Gegenwart, ohne diejenigen künftiger Generationen zu gefährden.

Projektkommission Energieplanung

Beratende Kommission des Gemeinderates für Energiefragen.

Standby-Verbrauch

Energieverbrauch eines Elektrogerätes unter Leerlauf in Watt.

Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit

Beratendes Gremium des Gemeinderates mit der Aufgabe, in der Gemeinde die Entwicklung der Nachhaltigkeit kompetent zu unterstützen, Projekte beratend zu begleiten und zu koordinieren, sowie durch umfassende Information nach allen Seiten die Lösung wichtiger Zukunftsprobleme zu erleichtern.

Stiftung Ökopolis

Die Stiftung Ökopolis in Zürich regt in Gemeinden das Nachhaltigkeitskonzept an und hilft bei der klar strukturierten Umsetzung. Sie stellt das Logo «Ökopolis» mit dem «Welt-Ei», Sinnbild für Umwelt und Gesellschaft, zur Verfügung.

Thermographie

Wärmebildaufnahme welche Energieflüsse sichtbar macht.

Tripelbudgetierung

Computerunterstütztes Planungsinstrument zur Monetarisierung der ökonomi-

schen, sozialen und ökologischen Auswirkungen eines Vorhabens.

Verein Ökopolis Thalwil www.oekopolis.ch/thalwil

Der Verein will einen wichtigen Beitrag für die Nachhaltige Entwicklung und damit zur Zukunftsfähigkeit von Thalwil leisten. Er versteht sich auch als Plattform für konkrete Anliegen der Bevölkerung.

Wertediskussionen

Öffentliche Diskussionen mit interessierten Personen und Parteien über den Wert von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten eines Vorhabens.

Wertebeurteilung

Auswahl der zu bewertenden Faktoren aus der Wertediskussion. Zuweisung und Festlegung der Werte (Franken), die im Budget, im Kostenvoranschlag resp. in der Rechnung aufgeführt werden.

2000-Watt-Gesellschaft

Das Ziel ist, den Verbrauch pro Person bis 2050 zu reduzieren auf maximal 2000 Watt Primärenergieverbrauch pro Kopf.

Weiterführende Informationen und Links:
Verein Ökopolis Thalwil:
www.oekopolis.ch/thalwil

Gemeinde Thalwil:
www.thalwil.ch + Suchbegriff:
Nachhaltigkeit, Energie, Tripelbudgetierung, Links

Folgende **Thalwiler Neujahrsblätter**

können beim Ortsmuseum Thalwil

Pfisterhaus

Alte Landstr. 100

Telefon 044 721 33 38

www.ortsmuseumthalwil.ch

zum Preis von CHF 5.– bezogen werden:

2009	Spital Thalwil
2008	Musikschule Thalwil-Oberrieden
2007	25 Jahre Theater Thalwil
2006	Das Thalwiler Seeufer und seine Veränderungen im Laufe der Zeit
2005	Seide in Thalwil
2004	Der Nutzen der Natur für die Thalwiler Bevölkerung am Beispiel des Waldes und der Kräutermedizin
2003	Essen und Trinken in Thalwil
2002	Von Gasthäusern, Spiel- und anderen Freizeitvergnügen in Thalwil
2001	Die Gotthardstrasse in Thalwil
2000	Feste sind das Salz im Leben
1999	Katholische Pfarrei St. Felix und Regula Thalwil, 1899 bis 1999
1998	Jugend – was ist das?
1997	«Die andere Hälfte der Geschichte»
1996	Ferienheim Thalwil «Hirschen» in Schwellbrunn
1995	120 Jahre Werbung in Thalwil
1994	Kunst in Thalwil – in öffentlichem Besitz
1993	Postkartengrüsse aus der Welt – aus Thalwil
1992	Ehemalige Handwerk- und Kleinbetriebe in Thalwil
1991	Die Anfänge des Sports in Thalwil
1990	Das Armen- und Fürsorgewesen in Thalwil
1989	Vom Kleinkrämerladen bis zum Supermarkt in Thalwil
1988	Die bauliche Entwicklung von Thalwil
1987	Tavernen und Weinschenken in Thalwil
1986	Johann Jakob Aschmann: Lebenslauf eines Thalwiler Künstlers
1985	Streiflichter auf Energieversorgung und öffentliche Beleuchtung
1984	Landwirtschaft und Rebbau im alten Seebauerndorf Thalwil
1983	Die Thalwiler Wasserversorgung
1982	Strassen und Verkehrswege in Thalwil
1981	Das kulturelle Leben in Thalwil
1980	Das Feuerlöschwesen in Thalwil
1979	Unser Dorf – Aus Thalwils Vergangenheit
1978	Schule von gestern und heute
1977	Thalwil und der See
1976	Das Gesundheitswesen in Thalwil
1975	Aus der Gründungszeit des Eisenbahn- und Postwesens in Thalwil
1974	Gattikerweiher, Krebsbach, Waldweiher – unser Erholungs- und Naturschutzgebiet (Fotokopie)
1973	Der Thalwiler Dorfplatz auf der Platte
1972	Das Haus «An der Strass» in Thalwil
1971	Thalwil um die Jahrhundertwende (Fotokopie)
	Gebundener Sammelband 1983–1992